

MIT GESCHICHTEN ZUR GESCHICHTE - Das Theater act-back in der Museumspädagogik

Am Anfang stand das Holocaust-Projekt von act-back

Inspiziert wurde das vorliegende Angebot durch die vielen Aufführungen des interaktiven, improvisationsbasierten act-back Stückes *WAS BEDEUTET DER HOLOCAUST FÜR HEUTIGE, JUNGE MENSCHEN?* (siehe Rückmeldungen im Anhang). Dieses wurde in enger Zusammenarbeit mit dem Historiker und Holocaust-Experten Dr. Stefan Mächler erarbeitet. Er beteiligte sich als Co-Moderator auch an den interaktiven Aufführungen. Während der vergangenen vier Jahre hat das Theater act-back ihre auf Improvisation basierende Theaterrecherche an 57 Schulen der Deutschschweiz (Sekundarstufen 1+2) aufgeführt. Subventioniert wurde das Projekt durch *schule&kultur* (Bildungsdirektion Zürich) und *education21* (EDI - dieses Angebot richtete sich an Schulen ausserhalb des Kantons Zürich). Im Jahr 2014 fanden zum gleichen Thema zusätzlich fünf Projektwochen, angeboten und subventioniert von *schule&kultur* statt.

Schülerinnen und Schüler der Sekundarstufen 1+2 konnten in beiden Veranstaltungsformen erfahren, dass Mechanismen, die damals zum Holocaust beitrugen, oft in erschreckender Weise heutigen Phänomenen von Fremdenfeindlichkeit, Ausschluss und Rassismus gleichen. Sie wurden als Zuschauende, als Mitredende, als Gestalter von Szenen, die anschliessend durch die SchauspielerInnen gespielt wurden, sowie als Mitspielende aktiv ins Geschehen integriert. Dabei erlebten sie hautnah, dass nicht nur Nazis und andere Extremisten, sondern auch sie selbst fähig sind, Feindbilder zu entwickeln und diese anderen Menschen, ja gar ganzen Gruppierungen, überzustülpen. Die oft als unbegreifbar, monströs oder kaum zu ertragen empfundene Geschichte des Holocaust wurde auf diese Weise in zentralen Aspekten unmittelbar zugänglich für die jungen Menschen.

Menschen und ihr Verhalten ins Zentrum rücken

Für das Theater act-back liegt es auf der Hand, dass wesentliche Aspekte aus dem oben skizzierten Holocaust-Projekt im Rahmen verschiedenster Themen in der Museumspädagogik zur Anwendung kommen können:

- In Form packender, szenischer Darstellungen sollen geschichtliche, im Museum dargestellte Fakten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erlebbar gemacht werden.
- Im Zentrum historischer act-back-Darstellungen stehen immer Menschen. Ihre Gedanken, Gefühle und Handlungen sowie ihr individueller und sozialer Hintergrund sollen in glaubwürdigen, packenden Szenen lebendig werden. Betroffenheit und Identifikation beim Publikum sind die Folge.
- Die nachfolgenden Fragestellungen sind Beispiele und dienen als Grundlagen für mögliche Szenen: 'Was passierte mit einem Verdingbub, der sich aus Überforderung renitent verhielt?' 'Wie gestaltete sich der Abschied, wenn der Vater und Ernährer einer achtköpfigen Bergbauernfamilie sich von den Seinen verabschiedet, um sich als Reisläufer zu verdingen?' , 'Was passierte im Mittelalter mit Menschen aus der Unterschicht, die sich gegen ein religiöses Gesetz vergangen hatten?' 'Wie reagierten Menschen aus verschiedenen sozialen Schichten im 18. Jahrhundert, wenn ihre Ehre verletzt wurde?' Selbstverständlich können diese Beispiele entsprechend der durch das Museum angesprochenen, historischen Epoche oder einem bestimmten historischen Ereignis beliebig erweitert werden. Immer mit einbezogen werden der Wissensstand und andere Hintergründe des Publikums. Am interaktiven Prozess der Aufführungen können auch Zeitzeugen aktiv beteiligt werden (z.B. ehemalige Verdingkinder .)
- Das Theater act-back setzt mit seinen Darstellungen bewegende Akzente und ermöglicht so die Interaktion mit dem Publikum. Je nach Art der einzelnen Veranstaltungen kann diese Interaktion zu kürzeren oder längeren, oft emotional geführten Gesprächen und Gesprächsbeiträgen, zu neuen szenischen Vorschlägen oder/und zum Mitspiel des

- Publikums führen.
- In die Interaktion können/müssen auch Kuratoren, Museumspädagogen oder andere Spezialisten einbezogen werden.

Veranstaltungsformen und Veranstaltungsinhalte

- Alle Veranstaltungen werden in Zusammenarbeit mit dem veranstaltenden Museum konzipiert, geplant und durchgeführt. Das heisst, act-back Veranstaltungen sind immer massgeschneidert: Sie sind auf die Verhältnisse, Ziele und Ansprüche des veranstaltenden Museums zugeschnitten.
- Kurzfristig realisiert oder langfristig geplant werden können u.A. folgende Formate: Kurze szenische Akzente, längere, differenzierte Szenen, Veranstaltungen in traditioneller Aufführungslänge (90 - 120 Min.), performative Veranstaltungen, Aktionen mit unsichtbarem Theater, Performances auf der Basis von Gesprächen mit prominenten Gästen, die immer wieder durch Szenen ergänzt und kontrastiert werden, kürzere oder längere Workshops.
- Aufführungen für Kinder, Jugendliche und Erwachsene sind möglich.
- Ausgehend von der im Museum gezeigten historischen Realität schafft act-back auf Wunsch auch Bezüge zur heutigen Zeit, zu heutigen jungen Menschen oder heutigen gesellschaftlichen Phänomenen.
- Zum Ensemble unseres Theaters gehört auch Alexandra Locher (Historikerin, Dr. phil. I und Schauspielerin). Zusammen mit Stefan Mächler (siehe erster Abschnitt) garantiert sie den professionellen Bezug zur Historie beim Theater act-back.